



David
Schmid

Aneignung öffentlicher Räume durch Jugendliche

Diplomand	David Schmid
Examinatorin	Prof. Dr. Susanne Karn
Experte	Martina Brennecke, Amt für Raumplanung, Abt. Natur und Landschaft, Kanton Zug
Themengebiet	Freiraumplanung
Projektpartner	Jugendarbeit Gemeinde Thalwil ZH



Ziel der Arbeit: In der Planung, sei es Siedlungsplanung, Freiraumplanung oder Planung in der Architektur allgemein, sucht man vergeblich nach speziellen Ansätzen für die vielseitige Nutzergruppe Jugend. Den Einbezug juveniler Ideen gibt es in der Regel zu wenig. Es gibt zwar Spielplätze und Langsamverkehrsstrassenführung für Kinder, das meiste zielt aber eher auf die breite Masse der Erwachsenen ab, wobei in letzter Zeit, durch die Überalterung der Gesellschaft, die Anliegen älterer Personen speziell in die Planung aufgenommen wurden.

Für die Jugend wird selten etwas konzipiert. Trendsportanlagen wie Skateplätze und -parks schiessen zwar viele aus dem Boden, sie berücksichtigen jedoch einen sehr kleinen Prozentsatz der Jugendlichen. Die Angesprochenen sind sicher äusserst aktiv und fallen mit ihrem speziellen Umgang mit dem Raum extrem auf, sie werden aber wahrscheinlich immer eine Randgruppe darstellen. Der Umgang mit dieser Problemgruppe ist auch beispielhaft für das Thema Gesellschaft und Planung. So wird gerne gezeigt, was man für die Jugend alles gemacht hat. Ob diese Einrichtungen aber dem Sinn und Zweck der Nutzer entsprechen

und nicht vielleicht sogar sehr gefährlich und unrealistisch gebaut sind, wird selten geprüft. Und auch die Tatsache, dass viele dieser Jungen trotz speziellem Angebot lieber die Treppen auf dem Gemeindeplatz hinabspringen und sich dort auch sonst wohlfühlen, stösst eigentlich eher auf Unverständnis. So wird oft etwas für die Jugendlichen gemacht, was dann leider ungenutzt bleibt.

Was brauchen Jugendliche denn wirklich? Wie kann Raum gestaltet werden, damit sie sich wohlfühlen und entwickeln können? Was macht die Räume, in welchen sie sich aufhalten und in denen sie oft nicht geduldet werden, so interessant? Wie kann man die Jungen animieren sich anderen Tätigkeiten zu widmen als dem Rauschtrinken? Und wie können sie lernen, Verantwortung zu übernehmen? Auf diese Fragen möchte ich mit meiner Arbeit Antworten finden. Und wer kann am besten ausdrücken,

was Jugendliche brauchen? Sie selbst natürlich. Darum besteht ein grosser Teil der Analyse darin, die Bedürfnisse, Wünsche, Anregungen und Lösungen dieser Jugendlichen zu erheben.

Anschliessend wird versucht, die Ergebnisse dieser Bedürfniserfassung in ein Freiraumkonzept einzubinden. Ein speziell für Jugendliche konzipierter Bereich wird als Vertiefungsperimeter ausgesucht und bearbeitet.